

und Auffassungen der „Familienpolitik“ auch in einigen anderen leitenden Organen der Partei, der Massenorganisationen und des Staatsapparates verbreitet.

Das Zentralkomitee verurteilt das Verhalten des Genossen Lohagen und fordert die gesamte Parteimitgliedschaft auf, aus dem Fehler des Genossen Lohagen zu lernen, daß die Kritik und Selbstkritik ohne Ansehen der Person, die Kritik von oben nach unten und von unten nach oben eine der zentralen Aufgaben des Tages ist.

Das Zentralkomitee unterstreicht dabei, daß bisher allerdings mehr Kritik von oben nach unten als umgekehrt geübt wurde, was beispielsweise im Verlauf der Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten deutlich zutage getreten ist.

Das Zentralkomitee stellt fest, daß in seiner eigenen Tätigkeit noch erhebliche Fehler und Mängel vorhanden sind.

Die Parteiführung stellt selbstkritisch fest, daß sie nicht rechtzeitig bestimmte Erscheinungen in einzelnen Großbetrieben und Kreisen analysiert und Schlußfolgerungen gezogen hat und nicht genügend die Durchführung der Beschlüsse kontrolliert. Diese Schwächen kommen auch zum Ausdruck im nicht genügend umfassenden wissenschaftlichen Studium einiger politischer Probleme, in der noch ungenügenden Anleitung und Kontrolle der nachgeordneten Parteiorgane und leitenden Genossen im Staatsapparat, in der zu langsamen wissenschaftlichen Qualifizierung seiner Mitarbeiter. Im Arbeitsstil der Abteilungen des Zentralkomitees äußern sich Schwächen in der Hinsicht, daß die Lösung der Hauptaufgaben nicht immer im Mittelpunkt der Tätigkeit steht. So kommt es, daß gewisse Materialien, die vom Apparat des Zentralkomitees herausgegeben wurden, nicht das erforderliche ideologische und politische Niveau besitzen. Die Landes- und Kreisleitungen werden manchmal mit Anweisungen und Rundschreiben überhäuft.

Das Zentralkomitee muß einen entschiedenen Kampf um die Verbesserung des Arbeitsstils, der Methoden der konkreten und operativen Anleitung und Kontrolle, der beschleunigten Qualifizierung seines Apparates mit dem Ziel führen, eine größere Wissenschaftlichkeit in seiner gesamten Arbeit zu erreichen, um damit die Partei noch besser und kühner zu führen.

Genosse Stalin lehrt uns:

„Ohne Selbstkritik gibt es keine richtige Erziehung der Partei, der Klasse und der Masse.“